

Bilanz unserer Arbeit

Die bedeutendsten Arbeitsergebnisse der Gewerkschaften der GST bestehen in der weiteren politisch-organisatorischen Festigung der Sektionen Motor-, Tauch-, Nachrichten- und Schießsport und in sichtbaren Erfolgen in der wehrsportlichen Massenarbeit.

Im Wettbewerb der Sektionen belegte die Sektion Motorsport den ersten Platz, dafür wurde sie zum zweiten Male als ausgezeichnete Sektion im Ausbildungsjahr durch den Vorsitzenden des Zentralvorstandes der GST, Generalmajor Teiler, ausgezeichnet.

Die im vergangenen Ausbildungsjahr erreichten Erfolge in der wehrsportlichen Massenarbeit beruhen zu einem großen Teil auf der guten Zusammenarbeit mit den anderen gesellschaftlichen Kräften der Hochschule, von allem mit der FDJ, der wir die Unterstützung durch die Leitung des Besatzungsmotorklubs, die Hochschulgewerkschaftsleitung und die Leitungen des militärischen und des Zivilverteidigungslagers.

Beim Fernwettkampf um die Goldene Fahrkarte wurden erstmalig an der TH 3100 Schützen beschossen.

an Schießwettkämpfen zum Sportfest der TH, am Einsatz der FDJ-Studienbrigaden, am militärischen Lager und dem Zivilverteidigungslager sowie an anderen Veranstaltungen beteiligten sich über 1500 Studenten und Mitarbeiter der TH. Sie erfüllten dabei die Bedingungen für das Schießzeug und Mehrkampfscheiteln, wozu sie im 26. Jahr der Republik einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Wehrfähigkeit der Angehörigen der TH leisteten.

Das Ausbildungsjahr 1969/70 steht im Zeichen des 100. Geburtstages W. I. Lenins. Unter der Losung „Im Geiste Lenins für die Stärkung der Verteidigungskraft unseres sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik“ wollen wir unseren Beitrag in der sozialistischen Wehrziehung entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitag der SED und des 4. Kongresses der GST leisten. Schwerpunkte der Arbeit sind die Sektionsarbeit im Monat November, die wehrsportliche Massenarbeit, die Organisation von Schießwettkämpfen und des militärischen Mehrkampfes sowie die weitere politisch-organisatorische Festigung der Sektion.

Dr.-Ing. R. Frick, Vorstandsmitglied

Kulturpolitische Großveranstaltungen im Studienjahr 1969/70

Zur Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens in unserer Technischen Hochschule werden im Rhythmus von zwei Monaten kulturpolitische Großveranstaltungen an der Technischen Hochschule durchgeführt.

Diese Veranstaltungen werden wesentliche Bestandteile bei der Bewusstseinsentwicklung und kulturellen Bildung der studentischen Jugend, der Hochschulbibliothek, Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellten der Technischen

Hochschule sein. Sie dienen der Klärung kulturpolitischer und ästhetisch-ethischer Probleme aber auch als Anregung in den Kollektiven und Bereichen der Technischen Hochschule über Probleme von Kultur, Kunst und Literatur zu diskutieren, Verbindungen zu Kulturschaffenden und Künstlern zu suchen und diese anzuerkennen.

Im Studienjahr 1969/70 sind folgende Veranstaltungen dieser Form geplant:

Monat Februar 1970, Herr Siegfried Freitag, Oberlehrer im Hochschuldienst, zum Thema:

„Schlager und Ideologie“

Monat April 1970, Herr Dr. Günter Meibert, Dozent am Lehrstuhl Kulturpolitik der Pädagogischen Hochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED, zum Thema: „Der Beitrag der Fernschreibung zur Ausgestaltung der sozialistischen Menschenbildung“

Monat Juni 1970, Herr Harry Olszewski, Mitglied des Rates

des Besirkes Karl-Marx-Stadt und Leiter der Abteilung Kultur zum Thema:

„Die Entwicklung von Kultur, Kunst und Literatur als Bestandteil der Herausbildung der sozialistischen Menschengemeinschaft im Bezirk Karl-Marx-Stadt“

Die genaueren Angaben für diese Veranstaltungen werden jeweils durch Plakate bekanntgegeben.

Übergang erleichtern

Zur aktiven Einflusnahme auf einen reibungslosen Studienablauf und zur Erleichterung des Übergangs der neuimmatrikulierten Studenten von den EOS zur Hochschule hatte die Leitung der Sektion Verarbeitungstechnik wie schon im vergangenen Jahr die Eltern dieser Studenten zu einer Aussprache eingeladen. Die nahezu 100prozentige Beteiligung an der Veranstaltung zeigte das regen Interesse der Eltern und ihre gewachsene Mitverantwortung im Erziehungs- und Ausbildungsprozess.

Der Sektionsdirektor, Prof. Dr.-Ing. Vieh, erläuterte in seinen Ausführungen die Bedeutung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt als sozialistische Bildungsstätte und die Aufgaben der Sektion Verarbeitungstechnik. Ausführlich ging er auf die 3. sozialistische Hochschulreform und die daraus resultierenden neuen Aufgaben für alle Mitarbeiter und Studenten ein. An Beispielen erklärte Prof. Vieh den veränderten Studieninhalt und die Bedeutung des wissenschaftlich-gewerblichen Studiums.

1. Sekretär der Sektionspartei-leitung, Dr. Rader, wies die Eltern

auf die Bedeutung der aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit der Studenten für den Erziehungsprozess hin.

Vom 1. Sekretär der FDJ-Leitung der Sektion, Dr. König, wurde die große Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit der Studenten bei der Aneignung des von der Industrie geforderten Fachwissens hervorgehoben. Eine besondere Hilfe ist dabei der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Bei der Besichtigung der Versuchsfelder und Einrichtungen der Sektion wurde den Eltern durch die Lehrbereichsleiter der Studienablauf und der Fachstudienplan erläutert.

Die zahlreichen von den Eltern gestellten Fragen und die geäußerten Wünsche nach Aufrechterhaltung und Vertiefung der gemeinsamen Kontakte wurden in einer Sektionsratsitzung ausgewertet.

Die nunmehr schon zur Tradition gewordenen Aussprachen mit diesen Eltern soll auch im nächsten Jahr stattfinden.

Prof. Dr. Jentzsch

Fachtagung Verarbeitungstechnik

Die Sektion Verarbeitungstechnik führte am Anlaß des 20. Jahrestages der DDR in der Zeit vom 2. bis 4. Oktober 1969 eine Fachtagung durch. Die erstmalig einem größeren Interessentenkreis aus Wissenschaft und Praxis unserer Republik sowie aus betrieblernen sozialistischen Ländern die im Rahmen der Hochschulreform erreichten Erfolge aufzeigen und die Perspektiven zukünftiger Entwicklungen darlegen sollten.

Aus diesem Grunde wurde eine Planartagung mit Querschnittsvertretern vorangestellt und die Veranstaltung in den Lehrbereich mit der Behandlung spezieller Fragen weitergeführt. Die zunehmende Zusammenarbeit der Sektion mit dem Ministerium für Verarbeitungsmaschinen und Fahrzeugbau kam in dem einleitenden Plenarvortrag „Sicht und perspektivische Aufgaben des Polygraphischen Maschinenbaus und des Textilmaschinenbaus und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung und Praxis“ zum Ausdruck, den Dr. Uhlmann in Vertretung von Minister Dr. Georgi hielt.

Der Sektionsdirektor Prof. Dr.-Ing. H. Vieh berichtete über „Entwicklungsstand der Herstellung und Verarbeitung von Chemiefaservorformen“ und sein Stellvertreter für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. rer. nat. J. Jentzsch, über „Perspektive der Verarbeitungstechnik von Elasten“.

Die Vorträge im Lehrbereich „Allgemeiner Maschinenbau“ waren unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. K. Lach auf Grundlagen der konstruktiven, verfahrenstechnischen und technologischen Entwicklung von Maschinensystemen der Verarbeitungstechnik ausgerichtet und wurden durch einen Beitrag von Professor N. J. Smorow, Moskau, über Forschungen bei Verarbeitungsprozessen in Schneckenpressen bereichert.

Im Lehrbereich „Polygrafie und Papierverarbeitung“ wurde unter Leitung von Prof. Dipl.-Ing. H. Adler und Doz. Dr.-Ing. E. Ruder über theoretische und experimentelle Untersuchungen bei Druckvorgän-

gen und über Probleme des Papiertransportes in Druckmaschinen diskutiert. Im Lehrbereich „Textiltechnik“ standen unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. U. Liebner konstruktive und verfahrenstechnische Probleme bei der Herstellung von Textilien im Vordergrund, während das Vortragsprogramm im Lehrbereich „Plast- und Elastischechnik“, das die größte Teilnehmerzahl angezogen hatte, unter der Diskussionstellung von Dr. rer. nat. W. Brog und Dr.-Ing. G. Kaltefleiter auf Fragen der Herstellung und des konstruktiven Einsatzes von Kunststoffen ausgerichtet war.

Die Vorträge des Lehrbereiches „Wärmetechnik“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. W. Hübner waren in die beiden Gruppen Klimatisierung und Trockentechnik aufgeteilt und behandelten Fragen der Anlagenprojektion und Ergebnisse experimenteller Forschungen. Die zunehmende Zusammenarbeit mit Paktinstitutions in der Sowjetunion kam durch einen Gemeinschaftsvortrag eines Moskauer Kollegen und eines Mitarbeiters des Lehrbereiches sowie einen weiteren Bericht eines Kollegen aus Riga über neue Forschungsergebnisse sichtbar zum Ausdruck. In diesen Lehrbereich konnte auch eine sowjetische Studentengruppe zu der Tagung herzlich begrüßt werden, die über Ausbildungsfragen regen diskutierte und im Verband der Sektion an der Demonstration zum 20. Jahrestag teilnahm.

Als Abschluß der Gesamtveranstaltung gab die Sektionsleitung für Referenten und ausländische Teilnehmer in der Mensa einen Empfang zu dem auch Angehörige der Sektion mit ihren Ehegatten eingeladen waren. Durch ein mit eigenen Kräften gestaltetes Kulturprogramm sowie die glänzende organisatorische Vorbereitung durch die Abteilung Ökonomie der Sektion und Mitarbeiter der Mensa wurde der Abend zu einem vollen Erfolg und trug dazu bei, das einheitliche Wirken über Lehrbereichsgrenzen hinaus zum Nutzen zukünftiger großer Aufgaben zu stärken.

Prof. Dr.-Ing. habil. W. Hübner

Ehrentafel

Anlaßlich des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik wurden auf Vorschlag der FDJ-Hochschulleitung für hervorragende Leistungen bei der klassenmäßigen Erziehung unserer studentischen Jugend, durch die Schaffung enger Gemeinschaftsbeziehungen von Hochschulbibliothek und Studenten bzw. durch langjährige verdienstvolle neben- und hauptamtliche Funktionstätigkeit im Jugendverband mit der höchsten Verbandsauszeichnung geehrt:

Auf Beschluss der FDJ Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt mit der

Arthur-Becker-Medaille in Silber:

Genosse Dipl.-Ing. Klaus Müller, 1. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung; Genosse Prof. Dr. Wolfgang Müller, Direktor der Sektion Erziehungs-wissenschaften und Fremdsprachen;

Arthur-Becker-Medaille in Bronze:

Genosse Mathias Kirchner, Student in der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaft; Genosse Hans-Jürgen Kämpfe, ebenfalls 2. Sekretär der FDJ-Hochschul-leitung.



Ein Jahr Betriebskindergarten der TH

Große Familie ohne Disziplinsschwierigkeiten

Zu unseren Fünftklässern schmeißt der Schallteufel und ringeln erklagt teufelhaftes Kinderlachen im Betriebskindergarten der Technischen Hochschule. Ein Jubiläum hat uns dahin geführt: Am 1. Oktober 1968 wurde er seiner Bestimmung übergeben.

Die immer mehr ansteigende Zahl der Beschäftigten der Technischen Hochschule macht auch eine höhere Zahl von Kindergartenplätzen notwendig, die von den Stadtbezirken nicht ausreichend zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn dieser Kindergarten vorläufig nicht sehr günstig zu den einzelnen Hochschulleuten gelegen ist, hilft er doch, die größte Lücke zu schließen.

In dem Haus an der Inestraße war ein Internat der TH untergebracht, das für diesen Zweck vollkommen umgebaut werden mußte. Heute entsprechen die großen hellen Räume allen Anforderungen eines modernen eingerichteten Kindergartens.

Die Arbeit für die Kindergartene-

runnen begann vor einem Jahr unter etwas anderen Umständen als erwartet. Zumeist waren es Hauskinder, die dort aufgenommen wurden. Trotz der Einteilung in vier Gruppen lebte sich gleich eine große Familie jeder bei Kontakt zu jedem, und von Anfang an fühlten sich die größeren Kinder für die kleineren verantwortlich. Neu hinzukommende Kinder werden von den anderen schon in diesem Sinn mitgezogen, so daß die stellvertretende Leiterin Frau Schramm Disziplinsschwierigkeiten nicht kennt. Innerhalb ihres Kollegenkreises ist es so, daß niemand eine gute Idee für sich behält. An der ausgelebten und wohlwollenden Atmosphäre des Hauses ist diese Arbeit auch zu spüren.

Hin und wieder geht es auch turbulent zu als im normalen Tagesablauf. Jeder Monat hat seine besonderen Höhepunkte. Da werden kleine Feste gefeiert, die alle eifrig mit vorbereiten: Sportfest, Puppenfest und Kaspertheater. Auch in die großen Feste der Erwachsenen werden die Kinder mit einbezogen, um ihren Sinn und ihre Bedeutung zu verstehen und um mitzuwirken zu können. Mit Hilfe zweier Patentbrigaden aus der TH (Gewerkschaftsgruppe Direktorausbildung und Erziehung sowie die des Direktors für Kinder und Qualifizierung) soll sich künftig eine neue Zusammenarbeit entwickeln. Einseitig werden – soweit möglich – die Kinder an bestimmten Feierlichkeiten dieser Kollektive teilhaben so zum Beispiel wählen sie sich zum Frauentag eine Überraschung für ihre Patenbrüder ausdenken, andererseits aber wird sich das Kollektiv auch für die Erziehung der Kinder mitverantwortlich fühlen.

Nicht unerwähnt soll der überjährige Ländereisenbesuch in Neudorf bleiben, der für die Kinder der großen Gruppen viele fröhliche Tage brachte und den die Erzieherinnen besonders Beachtung beimessen; die anderen Voraussetzungen dort liegen wesentlich mit dazu bei, den Kindern Selbstständigkeit und gute Verhaltensweisen anzuerziehen.

Bleibt uns nur, dem Kindergarten für das zweite Jahr seiner Existenz weitere erfolgreiche Arbeit zum Nutzen der Kinder und ihrer Eltern zu wünschen, damit diese beruflich ihrer Arbeit nachgehen können.

Strubach, Frauenausschuß

